

Hongkong : auf der Suche nach modischer Identität

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 102

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Asiatisches Styling in
Schweizer Stoffen

II

Konzept + Text:
Jole Fontana
Fotos:
John Paul Pietrus

O

N

G

WILLIAM TANG

Mehrschichtiger
Organza
und
Strukturgewebe
mit
Metallfäden

von
Schlaepfer

Hose

in

Jacquardlamé

von

Weisbrod-Zürcher

K

Auf der Suche nach
der modischen Identität

O

N

G

Hongkong fasziniert und irritiert. Extremes, Gegensätzliches, Widersprüchliches – was wie Ausnahmezustand aussieht, ist die Normalität. Der Umgang mit ritzenreichem chinesischem Erbe in hochtechnisierter Umwelt erscheint tadellos eingeübt, der Zusammenprall der Kulturen wird, zumindest an der Oberfläche, reibungslos bewältigt. "Keiner will hier leben, aber alle sind da." Die lakonische Feststellung (eines ortsansässigen Architekten) ist gewissermassen ein prägnantes Kürzel für die widerspenstige Anziehungskraft der Sechsmillionen-Stadt am Verknüpfungspunkt zweier Welten.

Asien und Europa gehen in Hongkong auch in der Mode eine Liaison ein, die insofern mitunter "dangereuse" ist, als sie auf der kreativen Ebene den Ausdruck einer eigenen Identität erschwert. Europa ist modisches Vorbild, europäische Mode erstrebenswert und deren Präsenz dominierend (umgekehrt besteht ja auch der Exportanspruch nach Europa). So stellt sich dem Designer, wenn er nicht Epigone sein will, die schwierige Aufgabe, eigenständige Handschrift und internationalen Modetrend in Einklang zu bringen. Diese Aufgabe zu lösen ist allein schon wichtig, um dem Image des blossen (billigen) Kleiderproduzenten, als der Hongkong seine steile textile Karriere begonnen hat, eine Profilierung in qualitativer und stylingmässiger Hinsicht entgegenzuhalten. Das magische Datum 1997 beschleunigt diesen Vorgang. Nicht umsonst investiert das Fashion Department des Hongkong Trade Development Council mit Nachdruck in Trading up und Kreativität, zumal die Rückkehr ins "grosse Mutterland" neue Perspektiven eröffnet, aber auch neue Konkurrenz beschert.

Nun kann Hongkong natürlich nicht, wie etwa Japan, auf eine grosse schöpferische Tradition zurückgreifen und damit der internationalen Mode eine neue Fazette hinzufügen. Hongkong ist ein multikultureller Schmelztiegel, in dem Platz hat, wer ihn sich erobert, etwa auch ein Schweizer Modemacher, der dort seit Jahren tätig ist. Entsprechend hat sich eine sehr heterogene Designerszene herausgebildet, die im übrigen, im Gegensatz zu der jüngeren europäischen Szene, überwiegend männlich ist. Sie geht an Modekreation von ganz unterschiedlichem Standpunkt heran, bringt mehr oder weniger asiatisches Stilempfinden ein, geht mit Material sparsam oder schwelgerisch um. Die Entwürfe von sieben Modemachern aus Hongkong, für die sie Stoffe aus der Schweiz zum Sommer 96 ausgewählt haben, zeigen die Spannweite der Ideen und die Ansätze zur Eigenständigkeit auf. Zu letzterer gehört sicherlich ein gewisser Hang zur Dramatisierung mit üppiger Fülle und wirkungsvollem Mix der Stoffe für den dekorativen abendlichen Auftritt, zu dem in der Metropole des Luxus genügend Gelegenheit geboten wird.



KEVIN YEUNG

Jacke
in
halbtransparentem
Jacquard
von

Weisbrod-Zürrer

Hose
in
Durchbruchstreifen
von

Stehli

Bustier
aus
Strukturgewebe
von

Stehli

und
Lochstickerei
von

Bischoff

SILVIO BERGÉ

Hosenanzug
aus
Crêpe
von

Stehli

Brassière
aus
glänzendem
Synthetic
von

Weisbrod-Zürner





PETER LAU

Mix
and
match
mit
Aetzstickerei
von

Bischoff
Stretchsatın

von

Stünzi
Synthetic

mit
glänzender
Kette

von

Weisbrod-Zürner





GARY WONG
Baumwollgewebe
von
Müller Seon
Stickereibordüre
auf Tüll
von
Eisenhut



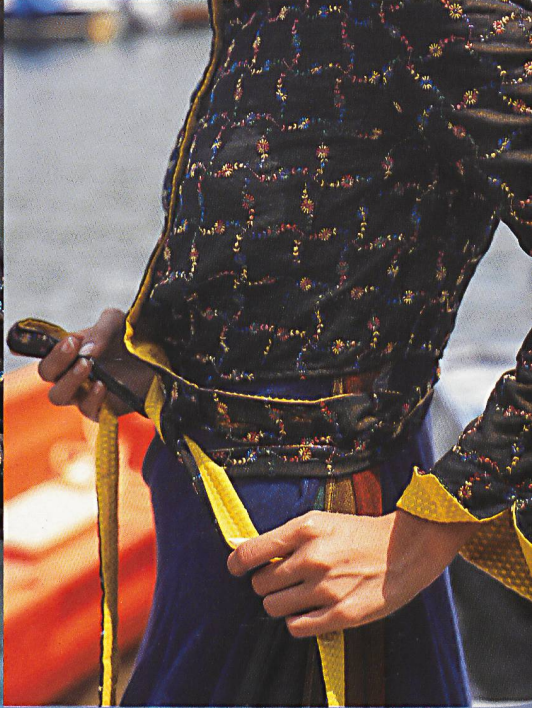
KEVIN YEUNG
Halbtransparenz
mit
Effektgarn
und
leichtes
Strukturgewebe
von **Stehli**



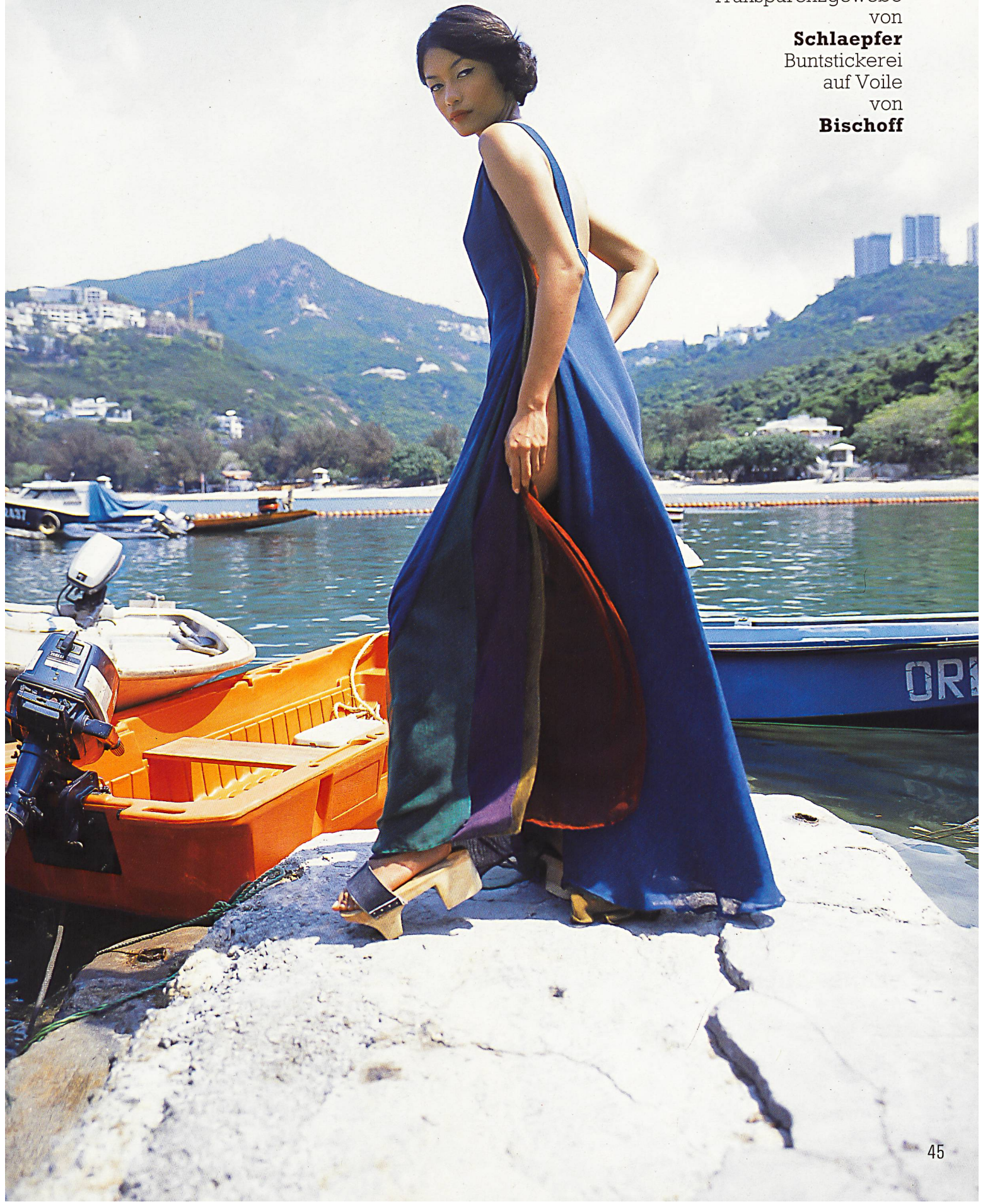
PACINO WAN
Alloverstickerei
auf
Voile
und
Lochstickerei
von
Bischoff

GARY WONG
Baumwollbuntgewebe
und
Waffelpiqué
von
Müller Seon





WILLIAM TANG
Mehrlagige
Transparenzgewebe
von
Schlaepfer
Buntstickerei
auf Voile
von
Bischoff



A woman with short dark hair and dark lipstick is shown from the chest up, wearing a white, sheer, long-sleeved top with intricate lace trim along the edges. She is looking directly at the camera with a serious expression. The background is a blurred green foliage.

BARNEY CHENG

Auf
Tüll
applizierte
Stickereibordüren
von
Eisenhut

PACINO WAN
Baumwollgewebe
mit
plazierten
Hemdstreifen
von
Müller Seon
Stickereibordüre
auf
Tüll
von
Eisenhut







SILVIO BERGÉ
Mix
von Nouveaute-
geweben
mit
Metall-
und
Effektgarnen
von
Schlaepfer



BARNEY CHENG
Mehrlagiger
Organza
mit
Metallgarnschicht
dazwischen
von
Schlaepfer

BARNEY CHENG
Kombination
von
Stoffen
mit
Bouclé-, Chenille-
und
Cellophangarnen
von
Schlaepfer



 **SWISS MADE
EMBROIDERY**